

Kurz vor Redaktionsschluß:

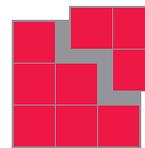
Abteilungsrochaden: Spahn baut sein Ministerium gewaltig um

(A+S 4 – 20) Das ministerielle Rundschreiben erreichte die Mitarbeiter des Bundesgesundheitsministeriums (BMG) am späten Nachmittag des 22. Januars 2020. Der „Beginn der Zwanzigerjahre des 21. Jahrhunderts“ sei für ihn „nicht nur ein kalendarischer Meilenstein“ ließ CDU-Ressortchef Jens Spahn MdB (39) seine Beschäftigten wissen, sondern er wolle erfolgreich in das neue Jahrzehnt starten. Da ihm der Bundesgesetzgeber mit dem Haushaltsgesetz 2020 „zugestanden“ habe, eine neue, sechste Abteilung zu installieren, wolle er die „Chance nutzen, das Haus insgesamt für die zweite Hälfte der Legislatur fortzuentwickeln“. Gesagt, getan, der „Entscheider“ erklärte sodann, welche strukturellen und personellen Umbauarbeiten er mit Wirkung zum 1. Februar 2020 vorzunehmen gedenke. Schaut man in das alte Organigramm, dann wird schnell klar, im BMG bleibt kaum ein Stein auf dem anderen. Spahn setzte zudem zu einer Abteilungsleiterrochade ohnegleichen an. Für ihn bleibt das BMG damit auch weiterhin ein „dynamisches Ressort“.

Aus den ministeriellen Ankündigungen, die der A+S-Redaktion vorliegen, geht hervor, daß nur die Zentralabteilung (Z), die für Arzneimittelfragen zuständige Abteilung 1, sowie die erst nach seinem Amtsantritt im April 2018 geschaffene Digitalabteilung 5 von Dr. rer. pol. Gottfried Ludwig (37) un-angetastet bleiben. In die neu zu schaffende Abteilung 6 werden die Aufgaben „Gesundheitssicherheit“ sowie „Gesundheitsschutz, Klima und Nachhaltigkeit“ konzentriert und damit gestärkt. Das dürfte bedeuten, daß z.B. die bisherige Unterabteilung 32 „Übertragbare und nicht übertragbare Krankheiten, Gesundheitssicherheit“ aus der Abteilung 3 herausgeschnitten wird und die Grundlage für die sechste Abteilung bildet.

Gleichzeitig will Spahn nach seinen Aussagen die auch für die Gesetzliche Kranken- wie Pflegeversicherungen (GKV/PKV) wichtigen Abteilungen 3 „Gesundheitsversorgung, Krankenversicherung“ und 4 „Pflegeversicherung, Prävention“ neu ausrichten. Die Themen „Prävention und Gesundheitsförderung“ und damit offenbar vornehmlich die Unterabteilung 42 „Prävention“ wandern wohl in die Abteilung 3, die damit wieder über zwei Unterabteilungen verfügen kann. Über zwei Unterabteilungen zu verfügen, daß ist für manche/n AbteilungsleiterIn eine ungemein wichtige Imagefrage. Damit kann man sich in der Abteilung 4 vollständig auf alle Fragen der Pflege konzentrieren. Ein Kardinalproblem, daß der Minister in dieser Legislaturperiode unbedingt lösen will. Ob die Pflegeabteilung gesplittet wird, mehr Personal bekommt und wie die Strukturen genau aussehen werden, das teilte der CDU-Politiker nicht mit. Sicher ist, daß die bisherige Abteilungsleiterin Birgit Naase auf ihrer Position verbleibt und künftig zur gesetzgeberischen „Mistress Pflege“ (Mrs.) in Deutschland aufsteigt.

Höchst interessant ist überdies, welche bisherige BMG-Führungskraft um- bzw. absteigt. Der erst im Frühjahr 2019 neu berufene Abteilungsleiter 2 „Krankenversicherung, Gesundheitsversorgung“, Joachim Becker (59) muß aus dieser, gerade für den Krankenhausbereich und die GKV wichtigen Funktion weichen. Er wird in die neu strukturierte Abteilung 3 abgeschoben und darf sich laut Spahn dann um die Themen Heilberufe und Prävention kümmern. Damit ist auch erkennbar, daß es der Ressortchef mit einer Reform der Gebührenordnung für Ärzte (GOÄ) nicht so eilig hat. Der



für seine betuliche Arbeitsweise bekannte Becker scheint dafür der richtige Mann zu sein. Als dessen Nachfolgerin installiert der Minister eine seiner wichtigsten BMG-Vertrauten. Im April 2018 hatte er Dr. rer. pol. Sonja Optendrenk (49) aus dem Bundeskanzleramt gelotst und zur Chefin der neu gegründeten Leitungsabteilung L seines Hauses, dem eigentlichen „Think Tank“ des Ministeriums ernannt. Die Herausforderungen, die sie in ihrer neuen Abteilung – zuständig für Krankenhaus und GKV – erwarten, sind riesig. Aber Spahn dürfte ihr nicht nur vertrauen, sondern nur zu gut wissen, daß sie es „packt“. Interessant wird es sein, wen sich Optendrenk als neue UnterabteilungsleiterIn für die bald vakante Position „Krankenhaus“ an die Seite holt. Bekanntlich verläßt mit Nina Hammes (47) die bisherige Funktionsinhaberin bald das BMG (vgl. A+S 1-3 – 20, S. 12).

Als Optendrenk-Sukzessorin holt sich der Ahauser mit Susanne Wald (55) die bisherige Leiterin der Abteilung 3 an seine Seite als neue L-Leiterin. Diese sammelte nicht nur von 2007 bis 2009 als Leiterin des Referates Gesundheitspolitik im Bundeskanzleramt Erfahrungen, sondern führte in liberalen BMG-Zeiten von 2010 bis 2013 den damaligen Leitungsstab des Hauses. Laut Spahn sichert sie mit ihrer „umfassenden Erfahrung“ damit die „notwendige Kontinuität“.

